

Ergänzung zu: Erste sichere Brut des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) in Bayern

von Manfred Kraus

In meiner Arbeit "Die Schellente *Bucephala clangula* Brutvogel in Bayern" (Anz.orn.Ges. Bayern 17: 161-175, 1978) wird nach der Beschreibung der Vegetation unter den habitattypischen Brutvögeln bei Bodenwöhr auch der Waldwasserläufer erwähnt, für den der erste sichere Brutnachweis in Bayern erbracht werden konnte. Die 1976 erfolgte Brut im Tirschenreuther Weihergebiet war damals noch nicht bekannt. Die Beobachtungsumstände sollten einem späteren Artikel vorbehalten bleiben. Weil jedoch im Untersuchungsgebiet auch in den nachfolgenden Jahren immer wieder balzende Vögel anzutreffen waren, ein weiterer Brutbeleg aber nicht mehr glückte, wurde eine Mitteilung darüber hinausgeschoben.

In der Avifauna von Bayern (1981: 595) wird über den Bruterfolg korrekt berichtet, nachdem sowohl WÜST, wie auch W. KRAUSS mündlich informiert worden waren. Da zwar BÖNISCH et al. (1991) diesen Nachweis zitieren, BEZZEL (1985: 484) ihn jedoch ignoriert, trage ich die seinerzeitigen Beobachtungen nunmehr nach.

Am 14.6.1977 wurden GAUCKLER und ich erstmals beim Betreten des halbleeren Moosfurther Weihers von einem anhaltend warnenden Waldwasserläufer empfangen. Die aufgeregten, metallisch klingenden Rufreihen, die sich bei Annäherung noch steigerten und von mehrmaligen Sitzplatzwechseln begleitet waren, ließen in Kenntnis skandinavischer Brutplätze und des Verhaltens anderer Limikolen sofort an ein jungeführendes Paar denken. Alarmrufe veranlassen die Jungen, sich zu drücken. Daher ist es auch verständlich, daß trotz dreistündigen Aufenthaltes keine entdeckt werden konnten. Die Sumpfvegetation bot so viel Deckung, daß sie möglicherweise aus der Gefahrenzone gelockt wurden, ohne daß wir dies bemerkten.

Am 3.7. hatte ein Elternteil den Nachwuchs offensichtlich mehr als 100 Meter weit auf die andere Seite des Weihers geführt, wobei er ein ähnliches Verhalten zeigte. Als Sitzwarten dienten mehrere aus dem Wasser ragende Baumstümpfe.

Am 9.7. warnte ein adultes Tier weniger heftig als bisher. Beim Durchstreifen eines Seggenbestandes flog ein gerade flügger Jungvogel mit noch nicht vollausgebildeten Schwingen und Stoß kurz hoch und verschwand wieder im Bewuchs, aus dem er nicht mehr aufzuscheuchen war. Währenddessen warnte ein Elternteil heftig von einem in der Nähe befindlichen Wurzelstock aus. Nach einiger Zeit versuchte der Vogel die Jungen offenbar wegzuführen, indem er an den Waldrand flog, dort aufbaumte und mit weichen Rufen zu locken begann. Nach KRAATZ (1982) können die Jungen schon im Alter von 19 Tagen bei Störungen vor den Füßen auffliegen, um nach wenigen Metern wieder zu landen.

Am 11.7. schließlich wurden an der gleichen Stelle ein Adultes und zwei gerade flügge Jungvögel angetroffen, die nach kurzem, flachem Flug sofort wieder im Seggenbestand einfielen. Wir haben immer nur einen Altvogel gesehen oder gehört. Nach KRAATZ und BEYER (1984) lockt das Männchen die Jungen vom Nest und führt sie auch. Die Weibchen verlassen in der Regel die Familien einige Tage nach dem Schlüpfen der Jungen. Die letzte Beobachtung erfolgte am 17.7., als auf Distanz nur zwei stumme Waldwasserläufer zu bemerken waren. Laut KRAATZ sind die Jungvögel mit 26-28 Tagen flugfähig. Zurückgerechnet dürften die Küken bei einer Brutzeit von 22 Tagen am 14.6. erst wenige Tage alt gewesen sein.

Unsere Beobachtungen fügen sich gut in den Brutzyklus des Vogels im Landkreis Tirschenreuth ein (BÖNISCH et al. 1991). Wie bereits 1978 beschrieben, erinnern die Weiher der Bodenwöhrer Senke bei niedrigem Wasserstand - wenn die sonst überfluteten Wurzelstöcke auftauchen - und mit ihren Verlandungszonen, Hochstaudenfluren und bruchwaldartigen Strukturen an boreale Brutplätze des Waldwasserläufers.

Abhängig vom Einstau der Weiher wurden balzende Vögel in mehreren Jahren angetroffen. Daß uns kein weiterer Brutnachweis mehr glückte, ist wohl eher Zufall, wie Belege nach BÖNISCH im benachbarten Schwandorfer Weihergebiet zeigen. Wittmann beobachtete 1981 intensiv im Bodenwöhrer Gebiet. Er sah an acht Tagen und an sechs Weihern zwischen dem 11.4. und 4.7. jeweils 1 bis 3 Waldwasserläufer, konnte jedoch keine Brut bestätigen, obwohl der extrem niedrige Wasserstand - große Schlammflächen lagen frei - günstige Voraussetzungen bot. Selbst wir mußten feststellen, daß die Vögel auch an optimal erscheinenden Bruthabitaten ausblieben.

Die Neuansiedlung des Waldwasserläufers in Bayern und die offensichtliche Festigung seines Brutbestandes ist erstaunlich, weil sie in die Zeit der Vernichtung zahlreicher potentieller Brutplätze durch Intensivierung der Teichwirtschaft oder Entwässerungsmaßnahmen der letzten 10 bis 15 Jahre fällt. Neuerdings kommt der Art jedoch der Rückstau von Gräben im Walde, wie auch der gezielte Anstau früherer Sumpfflächen in Naturschutzgebieten zugute.

Für die Erlaubnis zum Befahren der Forstwege danke ich Herrn Forstdirektor Hördeis (Bodenwöhr), für das Überlassen von Beobachtungen den Herren Gauckler (Schwabach) und Wittmann (Roding), insbesondere jedoch Herrn Forstamtsrat Deutschländer (Blechhammer) für sein Interesse und die jahrelange Unterstützung.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Wiesbaden (Aula)
- BÖNISCH, R., F. LEIBL & E. MÖHRLEIN (1991): Der Waldwasserläufer *Tringa ochropus* als Brutvogel in der Oberpfalz. - Orn.Anz. 30: 11-20
- GAUCKLER, A., M. KRAUS & W. KRAUSS (1978): Die Schellente *Bucephala clangula* Brutvogel in Bayern. - Anz.orn.Ges.Bayern 17: 161-175
- KRAATZ, S. & K.H. BEYER (1982): Zur Brutbiologie des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus* L.). - Beitr.Vogelkde 28: 321-336
- (1984): Weitere Beobachtungen zur Brutbiologie des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus* L.). - Beitr.Vogelkde 30: 33-47
- WÜST, W. & W. KRAUSS (1981): *Tringa ochropus* L., 1758, Waldwasserläufer. - In: W. WÜST: Avifauna Bavariae. Bd 1: 594-595. München (Ornithologische Gesellschaft in Bayern)

Verfasser: Dr. Manfred Kraus, Fallrohrstraße 27, D-90480 Nürnberg